

lingen.

ches Hochamt.

eger.

die Heinen'sche Kapelle.

J. N. Drosson.

men frei.

Das Fest-Comite.

chafts-Gröfzung.

heutigen Tage eröffnete ich in
des Schuhmachers Herrn Peter
in der Aichener Straße ein

mpuergeschäft

le mich den geehrten Bewohnern
Sich und Umgebung in allen in
einschlagenden Arbeiten bei promp-
ung zu billigen Preisen.

, den 4. September 1871.

Albert Gallas.

te im Kreise Malmédy und
gend. (Montag September.)

en 11. Jahrmarkt in Reuland,
unes und Stadtyll.
den 12. Jahrmarkt in Schönberg
Prüm.

den 18. Jahrmarkt in Lambertsberg,
den 19. Jahrmarkt in Manderfeld
Rocherath.

g den 21. Jahrmarkt in Malsbingen.

den 25. Jahrmarkt in Sourbrodt.

den 26. Jahrmarkt in Schönecken.

den 27. Jahrmarkt in St. Vith.

ag den 28. Jahrmarkt in Kyllburg.

Jahrmärkte
roßherzogthum Luxemburg.

ag den 7. Jahrmarkt in Blanden.

dorf, Grevenmacher u. Luxemburg.

den 8. Jahrmarkt in Beithorn.

den 12. Jahrmarkt in Ettelbrück.

den 13. Jahrmarkt in Echternach

Knoedt (Veldorf).

den 18. Jahrmarkt in Mersch und

nich.

den 22. Jahrmarkt in Clers.

den 25. Jahrmarkt in Dietrich, Mon-

f und Säul.

den 26. Jahrmarkt in Wiltz (für

ffpieh).

tag den 28. Jahrmarkt in Fels.

den 29. Jahrmarkt in Oberbessingen.

Druck und Verlag von Jos. Dierckx
in St. Vith.

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 72.

St. Vith, Samstag 9. September

1871.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
stellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal
incl. Stempelfreier 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. auschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die Spaltige Zeile
oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzuliefern. — Anträge von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Erinnerungen aus dem Vorjahre.

Während die aus dem deutschen Lager kommenden Berichte
über die Kämpfe bei Metz sich in gewissenhafter Darstellung ge-
nan den Thatfachen anschlossen, bewegten die nachfolgenden Knud-
machungen, aus amtlichen französischen Quellen sich in falschen
Angaben und Schlüssen, welche offenbar darauf berechnet waren,
das Land über die Bedeutung der erlittenen Niederlagen und die
verzweifelte Stellung der Rhein-Armee zu täuschen.

14. August 1870. Depesche des Kaisers Napoleon.

Xongeville (1/2 Stunde von Metz), 14. August,
Abends 10 Uhr.

Unsere Armee beginnt auf das linke Moselufer zurückzugehen.
Morgens hatten unsere Aufklärungs-Korps die Anwesen-
heit eines feindlichen Corps gemeldet. Als aber die Hälfte der
Armee über die Mosel gegangen war, griffen die Preußen uns
mit beträchtlichen Streitkräften an. Sie wurden nach vierstündigem
Kampfe mit großem Verluste zurückgewiesen.

Telegramm des Kaisers vom 15.

Alles ist zu einer großen Schlacht vorbereitet, und zwar so,
daß ich zunächst für einen Sieg, der vielleicht entscheidend sein
wird, bürgen kann.

16. August. Im gesetzgebenden Körper zu Paris machte
Marschall Palikao folgende Mittheilung:

Die Preußen haben darauf verzichtet, die Rückzugslinie un-
serer Armee zu durchbrechen und die Vereinigung unserer Armeen
zu verhindern.

17. August. Offizielle Depeschen von Marschall
Bazaine:

Gestern während des ganzen Tages habe ich eine Schlacht
gesehen. Wir blieben in unseren Positionen. Ich unterbrach
meine Bewegung auf einige Stunden, um meine Munition zu er-
gänzen.

Der Feind hatte beträchtliche Streitkräfte entfaltet und ver-
suchte verschiedene Angriffe, welche kräftig abgewiesen wurden.
Gegen Abend erschien ein neues Armeecorps, welches unsern lin-
ken Flügel abzuschneiden suchte. Wir haben überall unsere Stel-
lung behauptet und dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht,
auch unsere Verluste sind erheblich. Am 8 Uhr war der Feind
auf der ganzen Linie zurückgewiesen.

18. August. Im gesetzgebenden Körper gab Palikao fol-
gende Erklärung ab: Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten
günstig. Die Preußen haben einen Waffenstillstand nachgesucht, um
ihre Todten zu beerdigen; sie haben auch ihren Vorrath auf
Versailles eingestellt.

Chalons, 20. August, Abends. Der Kaiser hat gestern
zu Pferde mehrere Armeecorps besucht. Ueberall umringten ihn
die Soldaten und verlangten, vorwärts zu marschieren.

Am Napoleonsfeste war im Lager von Chalons folgender
Auftrag bekannt gemacht worden:

„Mobilgardien! Der 15. August ist gewöhnlich ein Tag der
Ruhende für ganz Frankreich. Aber für Euch, wie für alle Die-
jenigen, welche ein Herz für Frankreich in ihrer Brust schlagen
sollen, gibt es keinen Feiertag mehr, so lange der Feind den
Boden des Vaterlandes beschimpft. Man wird Euch Waffen geben.
Wir wollen sie schnell ergreifen, um mit ihnen unsere Brüder zu
rücken, deren Blut bei Forbach und bei Reichshausen geflossen ist.
Sie sind wie Helden vor dem Feinde gefallen. Möge ihr letzter

Auf vor dem Tode auch der Eure sein: „Es lebe Frankreich!“
Tod den Preußen!“

Die Ansprache blieb ganz ohne Wirkung, und die Mobilgar-
den zeigten nicht die mindeste Kampfeslust, sondern verlangten mit
lautem Geschrei, nach Paris zurückgeführt zu werden.

Ueber die Zustände im Lager von Chalons schrieb ein eng-
lischer Berichterstatter:

„Der Anblick des Lagers ist im höchsten Grade merkwürdig.
Truppen rücken ein, Truppen rücken aus. Munitionswagen rasseln
durch die Straßen; Karren, Kanonen, Esel, Pferde, Mannschaften,
Frachtfuhrwerke, Transporte mit Verwundeten und versperrte Aus-
reißer in großer Zahl, Alles das zusammen, untermischt von einem
lärmenden Geschrei, in welchem die Räder aufgehen, die man allent-
halben hört, erzeugt ein unaussprechliches gewaltiges Getöse ohne
Ruhepause. Obwohl in drei Tagen die Wogen einer geschlagenen
Armee, gefolgt von den Heerschaaren des grimmen Feindes,
hereinbrechen mögen, obgleich jeder Mann in Frankreich das fühlt
und weiß, sind die Ausschweifungen ebenso groß und Vergnügungen
ebenso begehrt, wie nur je. Am 13. gingen eine Reihe Truppen-
züge nach Pont-à-Mousson, kehrten aber eilig zurück, als sie den
Ort von den Preußen besetzt fanden, welche sie mit Angeln em-
pfielen. In Chalons ging wieder das Gerücht, es sei in Paris
Revolution ausgebrochen, und Personen, die mit den Verhältnissen
vertraut waren, äußerten die Ueberzeugung, die Hälfte, wenn nicht
der ganze Schwarm der Mobilgardien wurde sofort nach Paris
ausreißern und sich durch Nichts abhalten lassen, wenn sich die
Nachricht bestätigte sollte. Ueberhaupt, wenn man Alles zusammen
nimmt, kommt man zu dem Schlusse, daß nur die Armee dem
Kaiser noch ergeben ist, sonst aber auch Niemand mehr.“

21. August. Marschall Mac Mahon, räumt das
Lager von Chalons.

Ueber die Aufhebung des Lagers wurde in einem französischen
Blatt berichtet:

„Ich betrat das Lager am 21. gegen 6 Uhr Abends. Der
Himmel war bedeckt und der Wind, welcher heftig wehte, trieb
Staubwolken vor sich her, die bis zu einer ungeheuren Höhe em-
porreißten und bisweilen erst in einer Entfernung von 2—3
Kilometer wieder niederfielen. Nachdem ich das Schlachtfeld des
Attila durchschnitten und 8—10 Kilometer der Ebene durchgemessen,
erreichte ich den Theil des Lagers, welcher sich rechts von dem
Römischen Wege befindet. Die Zelte waren aufgeschlagen und
breiteten sich bis in unabsehbare Ferne aus; aber Todesstille herrschte
überall. Es war wirklich schaurig. Man konnte sich in eine der
alten Städte versetzt glauben, deren Einwohner durch einen Ein-
fall der Barbaren vertrieben und Hals über Kopf gestochen wären.
Die Bildsäulen und Denkmäler, welche die Soldaten errichtet hat-
ten, waren alle zertrümmert, und der Boden war mit Trümmern
von Gyps und Steinen bedeckt. In der Eile des Abmarsches
vielleicht auch um das Gewicht ihres Gepäcks zu vermindern,
hatten die Soldaten einen Theil ihrer Wäsche und ihrer Fußbek-
leidungen zurückgelassen. Tausende Paar Schuhe, Gamaschen,
Hemden, Bürsten, Wicksbüchsen etc. lagen auf der Erde vor den
Zelten umhergestreut. Ueberall Spuren des hastigen Abmarsches
und der Verwüstung. Die Gemüthsbewegung, welche mich ergrieff,
war stärker als mein Wille, so daß ich die Thränen nicht zurück-
halten konnte. Nach einem Marsch von einer halben Stunde er-
reichte ich das Dorf Mourmelon. Dort war nur noch ein kleines
Truppencorps und einige Einwohner, welche ihre Möbel in
größter Eile auf Wagen luden. Auf der Post und dem Tele-
graphen hatte man die Papiere und überflüssig gewordenen

Register verbrannt. Die Truppen hatten das Lager Morgens um 8 Uhr mit einer Eskorte von 3—4000 Bagagewagen verlassen, welche auf einer Strecke von sechs Meilen den Weg versperrten. Es war fast Nacht, als ich das Lager verließ und mich der Armee angeschlossen. Eine Schwadron Cuirassiere stand am Ende des Lagers auf dem römischen Wege. Links von dem Wege erstreckten sich gleichmäßig gestützte Tannengehölz. Plötzlich gegen 8 1/2 Uhr sahen wir 2 Kilometer von dem Lager von einem Hügel aus, welcher die Ebene beherrscht, ein röthliches Licht hinter dem Gehölz aufleuchten und eine ungeheuer große Flamme zum Himmel aufsteigen. Bald erhoben sich weiter rechts neue Flammen und der Brand nahm eine erschreckende Ausdehnung an. Es hatte den Anschein, als wenn der Horizont in einer Ausdehnung von mehreren Meilen in Flammen stünde. Hat man das Lager angesteckt, um die Preußen zu hindern, sich dort einzurichten, oder hat man sich damit begnügt, ganz einfach Feuer in das Gehölz und an die Stroh- und Heuschuber, welche man wegen schleunigen Abmarsches und Mangels an Transportwagen unmöglich mitnehmen konnte, zu legen? Freilich nach den Befehlen, welche Tags zuvor den Beamten von der Telegraphie und anderen Staats-Etablissements gegeben waren, sie sollten ihre Mobilien in kürzester Frist fortschaffen, um sich nicht dem auszusehen, daß sie verbrannt wurden, hat man Ursache anzunehmen, daß die Vernichtung des Lagers für den Fall, daß das Heer sich in die Nothwendigkeit versetzt sähe, eine strategische (d. h. rückgängige) Bewegung zu machen, vorher bestimmt gewesen sei.“ In der That waren die Magazine mit der Fournage von den abziehenden Truppen Mac Mahons verbrannt worden; nur die Zelte, Vazarche und das kaiserliche Quartier standen noch. Dagegen hatte man 10,000 Paar Schuhe mit verbrannt, so daß ein Theil der Mobiltgarde hinterher barfuß gehen mußte.

Das neue Maß- und Gewichts-System, wie es von den Hausfrauen zu handhaben sein wird.

Je näher der Zeitpunkt heranrückt, wo das neue Maß- und Gewichts-System in Anwendung kommen soll, *) d. h. ängstlicher werden besonders unsere Hausfrauen, die zwar vorzüglich zu rechnen verstehen, aber eine übermäßige Scheu vor Rechenrügen haben. Gelänge es auch, sie von der Vortrefflichkeit der ins Leben tretenden Einrichtung zu überzeugen, so bliebe immer noch die Schwierigkeit bestehen, sich in die neue Rechnung einzuarbeiten, und diese Schwierigkeit muß dem Ueueingewichteten nicht gering erscheinen, wenn er hört, wie massenhafte und zum Theil umfangreiche Schriften zur Erläuterung des genannten Maß- und Gewichts-Systems bereits erschienen sind.

Wenn ich im Nachfolgenden versuche, auf einem bis jetzt noch nicht betretenen Wege zur Lösung dieser Frage einen Beitrag zu liefern, so hoffe ich, meinen freundlichen Leserinnen einen wesentlichen Dienst zu leisten, indem ich sie der Mühe überhebe, weitläufige Studien auf diesem Gebiete zu machen und sie doch in den Stand zu setzen, sich bei allen Vorkommnissen mit Leichtigkeit zurecht zu finden.

Vor Allem wollen sie jedoch bedenken, daß, sobald einmal die neuen Maße in Anwendung gekommen sein werden, sie auch in wenigen Wochen oder Monaten sich eingebürgert haben, und daß wir uns an die den veränderten Maßen entsprechenden veränderten Preise ebenso schnell gewöhnen haben werden. Es wird sich also wesentlich nur darum handeln, für die allererste, die Uebergangszeit, eine Handhabe zu gewinnen, um den Händler kontrolliren zu können, ob er für das größere Maß nicht den Preis unverhältnißmäßig erhöht oder für das kleinere Maß nicht ungenügend herabsetzt. Wissen wir beispielsweise, daß das Liter, welches an Stelle des Quart eintritt, nur etwa 1/3 Quart enthält, so werden wir für 1 Liter Milch, wovon das Quart 2 Sgr. kostet, nur 1 Sgr. 9 Pfg. zu zahlen haben.

Hierüber geben nun allerdings die schon erwähnten Schriften und Tabellen vollkommen Aufschluß, allein wir werden einer Hausfrau unmöglich zumuthen können, beim Gang auf den Wochenmarkt stets ein Buch mit sich zu führen und darin erst zu blättern und zu suchen, ob sie nicht überfordert wird.

*) Vom 1. Januar 1872 ab darf keins der alten Maße und Gewichte mehr gebraucht werden, und die Behörden haben daher wiederholt ermahnt, sich rechtzeitig mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen.

Glücklicherweise lassen sich alle hier einschlagenden Fragen durch einige wenige praktische Regeln leicht und schnell beantworten, und diese Regeln sind so leicht behaltbar, daß nur Wenige zur anfänglichen Unterstützung des Gedächtnisses sie aufschreiben für nöthig finden werden.

Die im Hauswesen häufigst vorkommenden Maße sind bekanntlich: 1) die Elle, 2) das Quart, 3) die Metze, 4) das Scheffel, 5) das Pfund und Loth.

1) Statt der Elle erhalten wir als Längenmaß das Meter, welches fast ganz genau 1 1/2 Elle mißt. *)

Das Meter kostet also immer 1/2 mal so viel als die Elle.

Kostet z. B. die Elle 4 Sgr., so kostet das Meter 6 Sgr. kostet die Elle 7 1/2 Sgr., so kostet das Meter 11 Sgr. 3 Pfg.

2) Statt des Quart erhalten wir als Flüssigkeitsmaß das Liter, welches um 1/3 kleiner ist als das Quart.

Das Liter kostet also auf jeden Groschen immer 1 1/2 Pfg. weniger als das Quart.

Kostet z. B. ein Quart 2 Sgr., so kostet das Liter 2 Sgr. weniger 2 mal 1 1/2 Pfg., d. i. 1 Sgr. 9 Pfg.; kostet das Quart 5 Sgr., so kostet das Liter 4 Sgr. 4 1/2 Pfg. etc.

3) Statt der Metze wird ein Hohlmaß für trockne Gegenstände von 2 Liter Inhalt eingeführt, das aber nur etwas größer als 1/2 Metze ist; man wird daher für eine Metze immer 4 Liter nehmen, und

Vier Liter kosten auf jeden Groschen immer 2 Pfg. mehr als eine Metze.

Ebenso kostet 1 Liter auf jeden Groschen 2 Pfg. mehr als 1/4 Metze.

Ein Gemäß von 5 Liter, wie es auch vorkommen wird, würde auf jeden Groschen 5 1/2 Pfg. mehr kosten als die Metze.

Kostet z. B. eine Metze 3 Sgr., so kosten 4 Liter 3 Sgr. 6 Pfg.; kostet die Metze 5 Sgr., so kosten 4 Liter 5 Sgr. 10 Pfg. etc.

4) Der Neuscheffel (50 Liter) ist etwas kleiner als der bisherige Scheffel.

Der Neuscheffel kostet auf jeden Thaler immer 2 Sgr. 8 1/2 Pfg. weniger als der alte Scheffel; auf jeden Groschen etwa 1 Pfg. weniger.

5) Das Pfund, sowie auch der Centner bleiben unverändert (ein Zweipfundstück wird Kilogramm genannt); das wird das Pfund nicht, wie bisher, in 30 Loth, sondern in 5 Neuloth oder Dekagramm getheilt, so daß das Neuloth nur 2/3 Loth, d. h. um 1/10 größer als 1/2 Loth ist. Man wird daher statt 1 Loth immer 2 Neuloth kaufen, und

2 Neuloth kosten auf jeden Groschen immer 2 1/2 Pfg. mehr als ein altes Loth (genau 6 Sgr. statt 5 Sgr.).

Kostet z. B. 1 Loth 4 Sgr., so kosten 2 Neuloth 4 Sgr. 10 Pfg. etc.

Wie das Loth bisher in 10 Quentchen getheilt worden ist, so wird das Neuloth in 10 Gramm getheilt.

Da voraussichtlich eine Menge Waaren, die bisher gemessen worden, künftighin nach Gewicht verkauft werden sollen, so werden die unter 2, 3 und 4 aufgestellten Regeln auch seltener gebraucht werden, so daß die Sorge, welche die bevorstehenden Ueuerungen meinen Leserinnen verursacht haben, im Ganzen wohl wenig gegründet ist.

Für diejenigen, welche eine kleine Tabelle in ihrem Portemonnaie unterbringen können und, ohne zu rechnen, mit einem Blick über die veränderten Preise sich orientiren wollen, diene folgende

Preis-Reductions-Tabelle.

	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.	s.	pf.
Kostet 1 Quart	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—
so kostet 1 Liter	11	1	9	2	8	3	6	4	5	5	6	2	7	—	7	11	8	—	—	—
Kostet 1 Metze	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—
so kosten 4 Liter	1	2	2	4	3	6	4	8	5	10	7	—	8	2	9	4	10	6	11	—
Kostet 1 Scheffel	5	—	7	—	6	10	—	12	6	15	—	17	6	20	—	25	30	—	35	—
so kostet 1 Neuscheffel	4	7	6	10	9	2	11	5	13	8	16	—	18	8	22	9	27	4	31	11
Kostet 1 Loth	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—
so kosten 2 Neuloth	1	3	2	5	3	8	4	10	6	—	7	3	8	5	9	8	10	12	—	—

*) Bei 100 Meter beträgt der Unterschied noch nicht eine sechste Theil Elle.

sich alle hier einschlagenden Fragen
Regeln leicht und schnell beant-
und so leicht behaltbar, daß nur We-
nigung des Gedächtnisses sie aufzu-
werden.

infigst vorkommenden Maße sind be-
das Quart, 3) die Meze, 4) der
und Roth.

halten wir als Längenmaß das Meter.
(Es misst. *)

so immer $\frac{1}{2}$ mal so viel als die

Sgr., so kostet das Meter 6 Sgr.

so kostet das Meter 11 Sgr. 3 Pfg. 1c.
erhalten wir als Flüssigkeitsmaß das

er ist als das Quart.

so auf jeden Groschen immer $\frac{1}{2}$ Sgr.

so kostet das Liter 2 Sgr.

1 Sgr. 9 Pfg.; kostet das Quart

4 Sgr. $\frac{1}{2}$ Pfg. 1c.

wird ein Hohlmaß für trockne Ge-
alt eingeführt, das aber nur etwas

an wird daher für eine Meze immer

auf jeden Groschen immer 2 Pfg.

auf jeden Groschen 2 Pfg. mehr als

er, wie es auch vorkommen wird,

$\frac{1}{2}$ Pfg. mehr kosten als die Meze.

3 Sgr., so kosten 4 Liter 3 Sgr.

Sgr., so kosten 4 Liter 5 Sgr. 10

(50 Liter) ist etwas kleiner als der

et auf jeden Thaler immer 2 Sgr.

alte Scheffel; auf jeden Groschen

te auch der Centner bleiben unver-

nd wird Kilogramm genannt); doch

bisher, in 30 Roth, sondern in 30

getheilt, so daß das Neuloth nur

er als $\frac{1}{2}$ Roth ist. Man wird das

Neuloth kaufen, und

f jeden Groschen immer $\frac{1}{2}$ Pfg.

(genau 6 Sgr. statt 5 Sgr.).

Sgr., so kosten 2 Neuloth 4 Sgr.

in 10 Quentchen getheilt worden ist,

Gramm getheilt.

Menge Waaren, die bisher gemessen

icht verkauft werden sollen, so werden

stellten Regeln auch seltener gebraucht

welche die bevorstehenden Neuernung

haben, im Ganzen wohl wenig be-

eine kleine Tabelle in ihrem Port-

und, ohne zu rechnen, mit einem Blick

sich orientiren wollen, diene folgende

ductions-Tabelle.

der Unterschied noch nicht eine sechs-

Verkaufs- und Kündigung.

In der außergerichtlichen Theilungssache zwischen:

1. Peter Schweizer, Handelsmann zu Eupen wohnhaft;
2. Johann Paul Schweizer, Handelslehrling, daselbst wohnhaft;
3. Franz Nießen, Ackerer zu Effenborn, Bürgermeisterei Wittgenbach, wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Nebenvormund der noch minderjährigen Kinder des vorbenannten Peter Schweizer aus seiner Ehe mit seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Nießen, nämlich: a) Bartholomäus, b) Maria, c) Anna und d) Hubert Schweizer, sammtlich ohne besondern Stand bei ihrem Vater und Hauptvormunde domicillirt, und auf Grund einer von dem unterzeichneten Notar am 28. April 1871 aufgenommenen Vereinbarungs-Urkunde, sodann eines Familienraths-Beschlusses des königlichen Friedensgerichts zu Malmédy vom nämlichen Tage und eines Bescheides des königlichen Landgerichts zu Aachen vom 28. August 1871,

wird der unterzeichnete in der Stadt Malmédy wohnende königliche Notar **Albert Victor Thomas Rogel**

am Montag den 2. Oktober 1871, Vormittags 10 Uhr,

zu Effenborn in der Wohnung der Gastwirthin Wittwe Franz Nießen die hiernach bezeichneten, den Theilhabern gemeinschaftlich zugehörigen, auf dem Vorne von Effenborn, Bürgermeisterei Wittgenbach, gelegenen und in dem Grundsteuer-Cataster der besagten Bürgermeisterei wie folgt eingetragenen Immobilien einer öffentlichen Versteigerung ansetzen und nunmehr zu jedem Preise, selbst unter der Taze, sofort definitiv zuschlagen, nämlich:

1. Flur 22, No. 39, zu Effenborn, Wiese, haltend 96 Ruthen 60 Fuß;
2. Selbe Flur, No. 38, daselbst, Garten, haltend 29 Ruthen 70 Fuß;
3. Selbe Flur, No. 523/42, daselbst, Wohnhaus mit An- und Zubehör, Unter- und Umlage, an Grundflächenraum haltend 25 Ruthen 90 Fuß.

Diese drei Immobilien, ein Ganzes bildend, grenzen an die Straße, Joseph Kirch und Wittve Defensants und sind zusammen abgeschätzt zu 400 Thaler.

Malmédy, den 6. September 1871.

Rogel, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Grenzbeamten Julius Becue zu Hünningen in dessen Behausung nachstehend aufgeführte, gut gehaltene Hausmobilen, als:

- 1 Sopha, 1 Waschsekretair, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 einfache Schränke, 2 kleinere Tische, ein halbes Duzend Rehrstühle, ein halbes Duzend Holzstühle, 1 Waschkemmode, Bettstellen, Alles von Nußbaumholz, Porzellan u. s. w.

versetzungshalber öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Zahlungs-Ausstand versteigern.

St. Bith, den 7. September 1871.

Der Gerichtsschreiber: Priene.

Mobilarverkauf.

Auf Anstehen des Grenzaufsehers Herrn Issigkeit zu Recht wird der unterzeichnete Gerichtsschreiber

am Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in dessen Behausung dessen sämmtliches Mobilar, als:

- Tische, Bettstellen, Schränke, Stühle u. s. w.

versetzungshalber öffentlich gegen ausgedehnten Zahlungs-Ausstand versteigern.

St. Bith, den 7. September 1871.

Der Gerichtsschreiber: Priene.

Dombau-Lotterie-Loose

1 Thaler sind zu haben bei
Charles Margrebe
in Malmédy.

Frisches Selterswasser

zu haben bei
Frau Wwe. Schlösser.

Am Mittwoch den 13. September beginne ich mit der Instandsetzung des Gemeindeweges von der Gerberei nach Herrenbrühl und können tüchtige Erdarbeiter dabei Beschäftigung finden. Arbeitszeit (10 Stunden) von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Tagelohn: 16 Sgr.

Der Straßenbau-Unternehmer:

Caspar Urbes,

Küster von Neuendorf.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von St. Bith und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein seit langen Jahren in der Wohnung von Wittve Nießen bestandenes

Eisenwaarengeschäft etc.

nach der

Ginterscheidterstraße No. 43

verlegt habe; für das mir bisheran dort geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch für die Folge zukommen zu lassen.

Heinrich Lenz.

Schreiben an einen Verkäufer des
G. A. W. Mayer'schen weißen
Brust-Syrups.

Menningen, Amt Meßkirch,
13. Mai 1870.

Gehrter Herr Mohr! Ich ersuche Sie, mir abermals 2 Flaschen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit immer mehr überzeuge.

Hochachtungsvoll

E. Ruf, Pfarrer.

Allein bei **Wilh. Nießen** in St. Bith, **G. Prim** in Burg-Neuland und **G. Seins** in Malmédy.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er

**innerliche Krankheiten,
Gicht und Rheumatismus**

sicher heilt.

Wilhelm Issel in Bleisaff.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Peters an der Straße nach St. Bith.

Wer eine Annonce

in irgend einer Zeitung veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Preise und ohne Nebenkosten zu befördern.

Haasenstein & Vogler in Köln.

CONCERT des Gesangvereines in Reuland

am Montag den 18. September, Nachmittags 3 Uhr,
im Schulkloster in Reuland.

Programm.

I. Abtheilung.

1. „Wanderlied“ v. H. Reyher.
2. „Heldengesang“ v. Stunz.
3. „Sängers Lust“ v. Otto.
4. „Schlosserlied“ v. Otto.

Erster Platz 10 Sgr.

II. Abtheilung.

5. „Abendlied“ v. Kuhlau.
6. „Vöglein im Walde“ v. Dürner.
7. „Heda, Wein her!“ v. Zöllner.
8. „Die alten Junggesellen“ v. Kuntze.

Zweiter Platz 5 Sgr.

Die deutsch-französische Erziehungs-Anstalt der Töchter vom hl. Kreuze in Malmédy

macht den geehrten Eltern hiermit die ergebene Anzeige, daß das Winter-Semester mit dem 6. Oktober c. beginnt. Um nähere Auskunft wende man sich an die Oberin des Klosters.

Waldverkauf.

Am nächsten Mittwoch den 13. d. Mts. lassen die Erben Hecking theilungshalber zu Schönberg

1. ihren an der Straße nach Amdeler gelegenen Wald, groß 21 Morgen 117 Ruthen 50 Fuß,
 2. den in Weinerscheid an der Straße nach Neuem gelegenen Wald, groß 3 Morgen 7 Ruthen 10 Fuß,
- gegen ausgedehnte Zahlungs-Termine versteigern.

St. Vith, den 8. Sept. 1871.

Hilgers, Notar.

Förster Schugens erteilt nähere Auskunft.

Immobilien-Verkauf in St. Vith.

Am Montag den 11. September d. J., Mittags 1 Uhr, lassen die Erben von Joseph und Agnes Buschmann

eine Wiese unten hinter der Burg, groß 1 M. 87 R. 80 F.,

eine Wiese hinter der Burg groß 1 M. 16 R. 80 F. und

eine Ackerparzelle auf'm Hönig groß 2 M. 165 R. 20 F.,

in der Wohnung des Herrn Schenck hier selbst durch den unterzeichneten Notar öffentlich gegen ausgedehnte Zahlungs-Termine versteigern.

St. Vith.

Hilgers, Notar.

Güter-Versteigerung in Thommen.

Auf Anstehen der Wittve Schroeder und Erben wird der Unterzeichnete am Donnerstag den 14. September, Mittags 12 Uhr, deren sämtliche Grundstücke, gelegen im Banne von Thommen, Gröffelingen, Duder und Espeler in der Wohnung des Gastwirthes G. J. Urbin öffentlich meistbietend versteigern.

St. Vith.

Hilgers, Notar.

Alle diejenigen, welche Zahlungen an den zu Erombach verstorbenen Franz Elos zu machen oder Vieh von demselben in Pacht haben; desgleichen diejenigen, welche Forderungen an ihn haben, werden ersucht, dies beim Gerichtsschreiber Hrn. Ariene zu St. Vith anzumelden. Vor einseitigen Zahlungen wird gewarnt.

St. Vith, 1. September 1871.

Peter Heinen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause des Schuhmachers Herrn Peter Wagner in der Afscheider Straße ein

Klempnergeschäft

und empfehle mich den geehrten Bewohnern von St. Vith und Umgegend in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung zu billigen Preisen.

St. Vith, den 4. September 1871.

Albert Calles.

Eine sehr gute, solide Chaise nebst fast neuem Geschirre ist preiswürdig zu kaufen. Wo? sagt die Exped.

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und Umgegend. (Monat September.)

Montag den 11. Jahrmarkt in Reuland, Weismes und Stadthyll.

Dienstag den 12. Jahrmarkt in Schönberg und Prüm.

Montag den 18. Jahrmarkt in Lambertsberg.

Dienstag den 19. Jahrmarkt in Wandersfeld und Hocherath.

Donnerstag den 21. Jahrmarkt in Malsdingen.

Montag den 25. Jahrmarkt in Sombrodt.

Dienstag den 26. Jahrmarkt in Schönecken.

Mittwoch den 27. Jahrmarkt in St. Vith.

Donnerstag den 28. Jahrmarkt in Kyllburg.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Dienstag den 12. Jahrmarkt in Ettelbrück.

Mittwoch den 13. Jahrmarkt in Echternach und Rodt (Wegdorf).

Montag den 18. Jahrmarkt in Merich und Remich.

Freitag den 22. Jahrmarkt in Clerf.

Montag den 25. Jahrmarkt in Diekirch, Mondorf und Säul.

Dienstag den 26. Jahrmarkt in Wiltz (für Wollvieh).

Donnerstag den 28. Jahrmarkt in Fels.

Freitag den 29. Jahrmarkt in Oberbessingen.

Geldkurs.

Köln, 6. Sept.	Thl.	Sg.	Pl.
Preuß. Friedrichs'or	5	20	8
Österreichische Piolen	5	15	—
Zwanzigfrankstücke	5	9	6
Wilhelms'or	5	16	—
Flufs-Frankstücke	1	9	4
Französische Kronenthaler	1	16	10
Preuß. Kronenthaler	1	16	—
Lyre-Esterling	6	21	6
Imperial	5	15	—

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doeppgen in St. Vith.